



**14.90 EUR**

Autor(en):  
[Magdalena Köster](#)

Ausstattung:  
Broschur

Format:  
12.5 x 20.5 cm

Seitenzahl:  
200

Erschienen:  
09.2008

Reihe:  
Lebenswelten/Lebenshilfe  
Libreka Link up  
Google-Buchsuche

ISBN:  
978-3-86153-497-6

Lieferfähigkeit:  
sofort lieferbar

[Magdalena Köster](#)

## Den letzten Abschied selbst gestalten

Alternative Bestattungsformen

Den letzten Weg bestimmen längst nicht mehr allein die Kirchen und konservative Bestattungsunternehmen. Zwei von fünf Befragten wünschen sich eine kirchenferne Trauerfeier und neue Formen des Abschieds. In den Großstädten lassen sich bereits 50 Prozent der Menschen nach ihrem Tod verbrennen. Viele möchten, dass ihre Asche unter Bäumen vergraben oder über Wiesen und dem Meer verstreut wird. Magdalena Köster zeigt, welche alternativen Beerdigungsmöglichkeiten es inzwischen gibt, wie man die entsprechenden Anbieter finden kann und mit welchen Preisen dort zu rechnen ist. Sie besuchte ungewöhnliche Institute mit originellen Abschiedsräumen, befragte mobile Bestatterinnen, geschichtsbewusste Einbalsamierer, avantgardistische Sargdesigner und naturstoffbewusste Totenhemdnäher. Nach der Lektüre ihres Buches fühlt man sich sehr viel sicherer bei der Entscheidung für den angemessenen letzten Weg.

### Pressestimmen:

Mit ihrem Buch wappnet sie Hinterbliebene gegen Willkür, Gedankenlosigkeit und Schema-F-Betrieb in Krankenhäusern, Pflegeheimen und Behörden. Sie gibt Trauernden eine Fülle von Informationen an die Hand für den Fall, dass sie trotz der Hektik nicht alles einfach dem Bestatter überlassen wollen.

Claudia Decker, Bayern2Radio, 30.10.2008

Eine Fundgrube für alle, die individuelle Wege gehen wollen.  
ekz Einkaufszentrale der Bibliotheken 12/08

Für die endgültige Trennung von toten Verwandten und Freunden, aber auch im Vorausblick auf die je eigene Bestattung bietet die Journalistin Magdalena Köster auf 200 Seiten nicht nur hilfreiche praktische Hinweise, sondern auch Vielfalt ...

### Bestellen:

Bitte bestellen Sie das Buch in Ihrer Buchhandlung vor Ort oder direkt auf unserer Internetseite [www.linksverlag.de](http://www.linksverlag.de). Alle Online-Bestellungen werden innerhalb Deutschlands **portofrei** geliefert. Die Bezahlung kann wahlweise gegen Rechnung oder Kreditkarte erfolgen.

Ch. Links Verlag  
Schönhauser Allee 36  
KulturBrauerei  
D - 10435 Berlin  
T: (030) 44 02 32 - 0  
F: (030) 44 02 32 - 29  
[mail@linksverlag.de](mailto:mail@linksverlag.de)



**ISBN: 978-3-86153-497-6**

**PREIS: 14.90 EUR | Österreich: 15.40 EUR | Schweiz: 27.90 SFR**

»Die Branche ist sehr konservativ strukturiert. Die dort angebotenen Urnen spiegeln zu 99 Prozent den Geschmack des Bestatters wider. Wenn sich die Leute nicht selbst über das große Angebot informieren, bekommen sie das, was der Bestatter vorrätig hat.«

Dabei gibt es durchaus schöne Aschegefäße in vielen Farben, Materialien und individueller Gestaltung. Bei den »Himmelblau-Urnen« lässt sich etwa der Deckel (mit extra Gabenfach) abheben und ein schmückender Ring aus Filz, Metall oder Glas über das Gerät schieben. Eine Architektin aus Düsseldorf hat eine elegante, mit Wollfilz ausgekleidete schwarze Holz-Urne entwickelt. Die Angehörigen erhalten ein Stückchen des Filzes als »memoire« dazu. Das Konzept erhielt mehrere Auszeichnungen. Edles Design unter dem Namen »cosmicball-collection« bieten zwei Schweizer Brüder an. Da gibt es Kugelurnen aus Steingut oder Ton, quadratische Gefäße aus Birnbaum oder den futuristisch wirkenden »Ball of Love« aus Edelstahl und Aluminium zu sehr gehobenen Preisen. Zu seinem Engagement auf diesem Gebiet meint Thomas Schär: »Mich deprimierte die zufällige Betrachtung von Urnen im Schaufenster eines Bestattungsinstitutes dermaßen, dass ich beschloss, eine zeitgemäße Urnenkollektion zu entwickeln.«

Dem ökologischen Aspekt widmen sich Anbieter für Bio-Aschenkapseln und Urnen. Behältnisse aus Flachs und Bambus mit Biokunststoffen stellt zum Beispiel die Firma Linotech in Waldenburg her. Der Urnenanbieter Karsten Frenzel aus Großkneten bietet sowohl Aschenkapseln als auch Überurnen aus 100 Prozent biologisch abbaubaren Naturfaserverbundstoffen wie Flachs, Jute, Hanf oder Holzfasern an. Die Universität Weimar hat überprüft, dass diese Urnen je nach Bodenbeschaffenheit nach drei bis fünf Jahren rückstandsfrei verrotten. Frenzel hat aber erfahren: »Viele wollen das alte Prinzip mit dem Weißblech-Deckel behalten, einfach, weil sie die entsprechenden Prägemaschinen haben.« Von den Bestattern zeige sich lediglich ein Drittel aufgeschlossen. Die Mehrheit interessiere sich mehr für einen Preisunterschied von fünf Cent als für die Umwelt. Dabei müsse man doch nur einmal